

Wirtschaftsmagazin



Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Deutschland

Zirkel mit jedem Dienstag ausliefert. Die Bezugs-Exemplare des Blattes betragen in Deutschland und Elsaß 1000,00 Mark, für den Rest der Welt 1200,00 Mark, in anderen Postgebieten 1000,00 Mark monatlich. Die halbjährlichen Bezugs-Exemplare betragen in Deutschland und Elsaß 5000,00 Mark, für den Rest der Welt 6000,00 Mark, in anderen Postgebieten 5000,00 Mark monatlich. Die halbjährlichen Bezugs-Exemplare betragen in Deutschland und Elsaß 5000,00 Mark, für den Rest der Welt 6000,00 Mark, in anderen Postgebieten 5000,00 Mark monatlich. Die halbjährlichen Bezugs-Exemplare betragen in Deutschland und Elsaß 5000,00 Mark, für den Rest der Welt 6000,00 Mark, in anderen Postgebieten 5000,00 Mark monatlich.

Druckerei: Druck-Veranstaltung 1 u. 2, Große Braunschweigstr. 17, Leipzig. (Eigentümer: Gammels-Nummer 7431). Die Zentrale befindet sich in Leipzig, Hauptbahnhofstr. 17, 2. Etage. (Eigentümer: Gammels-Nummer 7431). Die Zentrale befindet sich in Leipzig, Hauptbahnhofstr. 17, 2. Etage. (Eigentümer: Gammels-Nummer 7431).

Die Kommunisten sagen die Umzüge ab.

Eine bemerkenswerte Rede Baldwins zur Ruhrbesetzung / Abbruch der französisch-belgischen Verhandlungen: Einverständnis, aber Handlungsfreiheit / Görgees begnadigt / Die jüdische Regierung gegen die Reichsregierung.

Vor der Antwort an England.

Paris, 27. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Der „Petit Parisien“ teilt mit, daß die Einigung, die zwischen den französischen und belgischen Kabinetten zustande gekommen ist, im Verlaufe der Unterredung am Donnerstag vormittag zwischen dem belgischen Ministerpräsidenten und Poincaré noch vorläufig wurde. Es sei endgültig beschlossen worden, die englische Antwort nach London zu senden. Bei der Besatzung nach ihrem Landgut reisen ihrer Noten vor der Abreise auszuweisen. Das sei auch aus dem Verlaufe der gestrigen Unterredung bereits zu ersehen. Poincaré habe sein Projekt in mehreren Punkten den Wünschen der belgischen Regierung entsprechend abgeändert. Der Text der französischen Antwort dürfte jetzt als unbillig angesehen werden. Poincaré, der heute Morgen nach seinem Landgut reisen will, sei daran gelegen, diese Arbeit vorher beendet zu haben. Während seiner Abwesenheit werden die französische und die belgische Regierung miteinander in Verbindung bleiben, um den geeigneten Zeitpunkt für die Überbreitung der Antwort in London zu bestimmen. Bei der Besatzung im Unterhause über die englischen Staatsanwaltschaften am nächsten Dienstag werde Poincaré wahrscheinlich eine Rede über die Reparationsfrage halten, und die französische und belgische Regierung hätten im Hinblick auf dieses parlamentarische Ereignis beschlossen, ihre Antworten am Samstag oder spätestens am Sonntag in London zu überreichen zu lassen. Das Londoner Kabinett sei auch mehr von diesem belgisch-französischen Verständnis betroffen. Es habe keinen Zweck, zu verlangen, daß die Haltung von Poincaré und Theunis mit Bezug auf den passiven Widerstand und die progressive Räumung der Ruhr mit den Vorschlägen der englischen Regierung in Einklang zu bringen sind, um im Hinblick darauf eine Gesamtantwort der alliierten auf die belgischen Vorschläge möglich zu machen. Der Ton der französischen und belgischen Antwort wird so gehalten sein, daß die Fortführung der Verhandlungen in freundschaftlichem Geiste ermöglicht werde. Poincaré werde am nächsten Montag wieder nach Paris zurückkehren, um Theunis und Lippart in Paris zu empfangen.

einer Geschwindigkeit von 130 Km. in der Stunde, zu transportieren. Der Kommandant Burnes erklärte: Wenn wir den Postwagen mit diesem Luftschiff befüllen haben werden, daß man anstatt 15 Tage 5 Tage zu einer Reise nach Romina verwendet, werden wie die anderen Luftschiffe konstruieren und zuerst einmal wogentlich und später zweimal wogentlich einen Vortrieb einrichten. Bevor wir ohne Zweifel Ausdauer- und Anlaufschiff werden. Diese Luftschiffe werden es ermöglichen, aus dem britischen Reich ein politisches und wirtschaftliches Reich zu machen, wie die Vereinigten Staaten es durch den Bau der großen Eisenbahnen geworden sind.

Und dennoch: Antifaschistentag.

Das Organ der Kommunisten „Die Rote Fahne“ beantwortet das für den nächsten Sonntag von dem Preussischen Ministerium des Innern und von anderen Völkervereinigungen ausgehendere Verbot von Demonstrationen und Versammlungen unter freiem Himmel, indem es mit der Faust auf den Tisch schlägt und schreibt: „Runger ab!“ Am 29. Juli — so erklärt das Blatt — haben die Arbeiter Verbote, gegen den Faschismus zu demonstrieren. Sie werden sich von diesem Verbot durch feierliche Verbote abhalten lassen. Sie werden die Mittel und Formen der Kundgebungen finden, die ihnen in den verschiedenen Städten und Industriebezirken Deutschlands am zweckmäßigsten erscheinen.“ Dieser letzte Satz hebt einigermaßen die Entschiedenheit der vorausgesetzten Sätze auf, indem er erkennen läßt, daß die Kommunisten vorausichtlich nicht offen wagen werden, dem Verbote Gehör zu erwidern zu handeln. Aber die Faltung des Auftrages in der Rote Fahne läßt doch den Eindruck zu, daß die kommunistische Parteiliche erachtet, daß die Organisationen im Weiche verhalten werden, die ursprünglich geplante Aufmachung der Demonstrationen zur Durchführung zu bringen. Selbständig vertritt zwar die Rote Fahne, die in der letzten Zeit gar nicht so wenig mit dem Säbel raseln konnte, am 29. Juli sei nur „eine friedliche, durch ihre Massenmacht und Entschlossenheit imponierende Kundgebung“ proklamiert. Das ist umso weniger glaublich, als diese Kundgebung dem „Reinbe“ sagen sollte: „Da sind wir, was nicht die Hand gegen uns zu erheben, durch unsere Waise, wenn notwendig durch Gewalt (1), werden wir euch erdrücken!“

Statt der Umzüge Verammlungen.

Berlin, 27. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Kommunisten haben ihre Bezirksleitungen heute darauf hingewiesen, daß von den verbotenen Umzügen am Sonntag Abstand genommen wird und dafür heute abend in Berlin 17 öffentliche Versammlungen stattfinden, in denen gegen das Verbot öffentlicher Demonstrationen Einspruch erhoben werden soll. Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften waren ihre Anhänger, sich an den kommunistischen Versammlungen zu beteiligen.

Aber auch wenn die Kommunisten tatsächlich die Absicht haben, Ruhe zu halten — es gibt Stadtsicher nicht nur Antifaschistentag. Mit modernem Vergnügen haben die Reichs-Sozialisten, die National-Sozialisten u. a., von der Aufkündigung ihrer Verträge auf der linken Seite Kenntnis genommen, den 29. Juli am nächsten Ersten Deutschlands zu einem Antifaschistentage zu gestalten. Wird ihnen dadurch doch willkommener Anlaß gegeben, auch ihrerseits mobil zu machen, doch noch unter dem täuschenden Stichwort, daß es gegen die Kommunisten gehe. Nun hat das Verbot Seeverdingen, dem sich Bayern und andere deutsche Länder angeschlossen haben, den Reichs-Sozialisten das Konzept gründlich verderben, den Kampf gegenstandslos gemacht und die Schlaggruppierung in Verwirrung gebracht. Und da ist es demnach ergründlich zu sehen, wie Max Laurentbroder in seiner Deutschen Zeitung mehrere Spalten voll schreibt, um den preussischen Minister des Innern davon zu überzeugen, daß das Verbot des Antifaschistentages ein großer Fehler gewesen sei, um ihm damit nahezu legen, dieses Verbot rückgängig zu machen. Das bedeutet selbstverständlich nicht, daß der handlungslose Max Laurentbroder jetzt unter die Volkseigenen gehe. Nein, so weit ist er noch nicht, aber es bedeutet: die extremen Rüstungen auf beiden Seiten haben in dieser Sache ein gemeinsames Interesse und daher sind beide Teile auch in gleicher Weise gegen die hinderliche Verordnung. Deshalb die Faschisten so sehr den Tag der Abrechnung vorbereiten, das plaudern sie mit zynischer Offenheit aus. Befantheit wollen diese unklaren Fanatiker den passiven Widerstand an Rhein und Ruhr durch den aktiven ersetzen: sie räumen von einer Selbstbescheidung des massenhaften — erdrückten Volkes gegen Frankreich, vorher muß aber erst nach die Opposition im eigenen Lande, die dem kriegerischen Unternehmen in den Rücken fallen könnte, berrichtet werden. Daher wünschen diese Gemütskranke einen Aufstand der Kommunisten, um sie bis auf den letzten Stumpf zu „erleichen“ und hierauf eine Einheitsfront der ganzen Nation gegen Frankreich herzustellen. Wieviel verhängnisvolle Redensarten in diesem fantastischen Projekt stecken, das soll hier nicht auseinandergerichtet werden, es genügt festzustellen, daß die extremen Gruppen auf beiden Seiten sich nach einem Rußschwenk, um mit bewaffneter Faust gegeneinander loszugehen zu können.

Französisches Ziel: Kapitulation oder Zusammenbruch.

London, 27. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Die französische Laitsch wird von dem Pariser Berichterstatter der Times folgendermaßen gemeldet. Für Deutschland ließe nur die Wahl: Kapitulation oder Zusammenbruch. Wenn man die Frage betrachtet, was für Konzeptionen Frankreich machen könne, hinsichtlich der Welt, so sei die Kapitulation für den Fall, daß der deutsche Widerstand aufhöre, so sei der französische Standpunkt, daß man sich in einer im Voraus nicht zu bestimmenden Lage befinden würde. Doch im Hinblick auf die Aussichten einer belgischen Vermittlung sind die Erwartungen neuerdings getrübt. Man wird durch Paris etwas unlieblich daran erinnert, daß Belgien in den wichtigsten Vorfragen, nämlich bezüglich des passiven Widerstandes und der Kapitulation des Ruhrbezirks durch frühere belgisch-französische Abmachungen gebunden sei und trotz dem dringenden Wunsch Belgiens nach baldigem Frieden, förmlich es davon nicht loskommen. Größere Freiheit hat Belgien dagegen nach gewisser Meinung gegenüber den späteren belgischen Reparationsfragen. Inzwischen verdrängen die Berichte aus Breslau und Frankfurt die Erinnerung einflussreicher Kreise, ohne daß jedoch die öffentliche Meinung Englands in der belagerten Angelegenheit sehr tief erregt wäre.

Berlin, 26. Juli. Trotz des Demonstrierensverbots für Preußen wie für die meisten übrigen Länder wird von linksradikaler Seite mit allen Mitteln weite Propaganda für den Antifaschistentag getrieben. Wie das bisher in allen ähnlichen Fällen üblich war, lassen die Kommunisten jetzt die Verbote, natürlich nur diejenigen mit kommunistischer Mitarbeit, mit Entschlossenheit aufzubrechen, die gegen das Verbot des Antifaschistentages protestieren und trotz der Verbordnungen des Ministeriums des Innern zur Teilnahme an der verbotenen Kundgebung auffordern. Nach allem scheint es, als ob die Antifaschisten es diesmal auf eine Kampfbühne ankommen lassen wollen. Aus leichten kommunistischen Kreisen wird hierzu behauptet, daß die K. P. D. ihre Demonstration am kommenden Sonntag unter allen Umständen durchführen werde. Das Verbot des preussischen Ministers des Innern ist für die Partei, wie erklärt wird, vorläufig noch unrichtig, da Vollzeitspräsident Richter und die unabhängigen Reichsbeamten die Demonstrationen in ihren Amtsbezirken bisher nicht verboten haben. Da man jedoch mit einer solchen Entscheidung rechnen, findet noch heute eine Sitzung der Parteileitung mit den Groß-Berliner Bezirken statt, in der man sich über die Frage klar werden will, in welcher Weise das Verbot, das zweifellos heute oder morgen zu erwarten ist, umgangen werden kann. Man will seitens der kommunistischen Partei in diesem Fall sich die verfügbaren Fälle in Potsdam sichern und man hofft seitens der Eisenbahndirektion Entgegenkommen bei der Beförderung der Massen zu finden, die die K. P. D. glaubt auf die Weite bringen zu können. Sollte wider Erwarten auch diese Absicht sich nicht verwirklichen lassen, so sollten im Laufe dieser Woche in der Berliner Reichs-Sozialisten große Kundgebungen gegen den Faschismus stattfinden, die nach Ansicht der K. P. D. nicht verboten werden können, da Verammlungen der Reichs-Sozialisten keiner Kontrolle unterliegen.

Baldwins Kampf gegen die Ruhrbesetzung.

London, 27. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Premierminister Baldwin hielt gestern in Glasgow eine große wirtschaftspolitische Rede, in der er bis heute noch nicht beobachteter Schärfe die verhängnisvollen Folgen des französischen Ausraubens für die englische Wirtschaft und die Gefahren für die Weltwirtschaft schilderte. Der erste Schritt, der notwendig sei, um Englands auswärtigen Markt wiederherzustellen, sei die Regelung des Reparationsproblems mit Deutschland. Die Vergebungsmethode, die jetzt im Ruhrgebiet angewendet würde, lohe Baldwin forderte, daß auf dem Weltmarkt dieselben verhängnisvollen Folgen gehalt, als ob man mit einem Inflationseifer in das Wert einer Teilensuppe hineinbrähe. Bisher haben wir infolge der Wirten in Mitteleuropa noch nicht viel zu leiden gehabt. Aber der Zeitpunkt wird kommen, wo unsere Debiten sichtbar werden. Wenn Mitteleuropa nicht mehr in der Lage ist, für die Einfuhr der Rohstoffe zu bezahlen, dann bricht der ganze Weltmarkt des Welthandels zusammen.

Radikale Umtriebe.

Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Die französische und belgische Besatzungsbehörde hat jegliche Kundgebungen verboten. Auf richtiger Anordnung erlösten in Bremen in den Morgenstunden des 26. Juli im Parteibureau der Kommunistischen Partei und bei politischen Funktionären Hausdurchsuchungen durch Beamten der politischen Polizei. Zahlreiches Material wurde dabei beschlagnahmt. Mit Rücksicht auf das schwebende Verfahren sind über die Veranlassung zu dieser Maßnahme und über den Erfolg nichts Näheres gesagt worden. In Frankfurt a. M. mußte am Donnerstag die Schanzpolizei an Schützenplatz in der Gegend einmarschieren, um sich auf die Nachricht, daß dort die Krieger- und Militärvereine eine Versammlung abhielten, eine zahlreiche Menschenmenge angelockert hatte, und zwar mit der Absicht, die Versammlung zu sprengen. Die Versammlungsteilnehmer verteilten auf Blättern des anwesenden Reichssozialisten, um die Versammlung zu sprengen, worauf alsbald die Ruhe und Ordnung wiederhergestellt war. In den gestrigen Morgenstunden sind in Wirtschaft der Stadt durch junge Deutschen Journalen verteilt worden mit der Aufschrift: „Der erste Schritt ist die Kapitulation, die anderen folgen.“ Der Staatsanwaltschaft ist ein anonymes Schreiben zugegangen, in dem in falscher Weise darauf hingewiesen wird, daß in Halle noch drei weitere Staatsanwaltschaften abgehandelt werden. Es sind drei Herren mit Namen genannt. In den verschiedenen Stadtteilen waren gestern Plakate angehängt, in denen in der üblichen aufsteigenden Form, trotz des inzwischen ergrangenen Verbots, zu einer Kundgebung gegen den Faschismus eingeladen wird. Wie schon der Fall mit der Reichs-Sozialisten Versammlung, die Versammlung soll am kommenden Sonntag stattfinden.

Görgees begnadigt.

Gelsenkirchen, 27. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) General Begnadigung hat Moningerer Tessa, der sich namens des Papstes am 26. Juli in Mainz zum Tode verurteilten Görgees demütigte, mitgeteilt, daß dem Gnadenbescheid stattgegeben worden sei.

Die englischen Luftschiffahrtspläne.

London, 27. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Der Premierminister wird dem Unterhause die Mitteilung machen, daß die englische Regierung betreffend den Bau von sechs Rieseluftschiffen eine Entscheidung gefaßt hat. Wenn der Plan der Regierung angenommen wird, so werde sie, um man in Großbritannien herbeizubringen, eine neue Veto hervorgerufenen Möglichkeiten eröffnen. Der Urheber des Planes ist ein Marineoffizier, der Kommandant Burnes. Das erste dieser Luftschiffe wird wahrscheinlich in Bedford gebaut werden. Es soll imstande sein, mehr als 200 Passagiere und 1100 Tonnen an Gepäck oder Rohstoffen zu

transportieren. Der Kommandant Burnes erklärte: Wenn wir den Postwagen mit diesem Luftschiff befüllen haben werden, daß man anstatt 15 Tage 5 Tage zu einer Reise nach Romina verwendet, werden wie die anderen Luftschiffe konstruieren und zuerst einmal wogentlich und später zweimal wogentlich einen Vortrieb einrichten. Bevor wir ohne Zweifel Ausdauer- und Anlaufschiff werden. Diese Luftschiffe werden es ermöglichen, aus dem britischen Reich ein politisches und wirtschaftliches Reich zu machen, wie die Vereinigten Staaten es durch den Bau der großen Eisenbahnen geworden sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230727018/fragment/page=0001



